

richten. Er bitte ihn daher dringend, diesem im Interesse des Stiftes mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Die guten "resolutions ou entreprise", die sie unlängst bei einem seiner, Wartis', Besuche in Zug gefasst, würden ihm bestimmt noch in Erinnerung sein. Diesen zufolge sollte [von den kath. Orten] eine Gesandtschaft zum "l'Evesque qui deburoit estre Eleu [gewählt wurde Franz Johann Vogt von Prassberg-Summerau]" geschickt werden, deren Aufgabe darin bestünde, auf die steten Religionsstreitigkeiten "de nostre pauvre pais de Turgovie" hinzuweisen. Hoffentlich werde ihnen jene Person als Bischof vorangestellt, die von allen Gutdenkenden im Lande herbeigeseht werde. Auch er, Zurlauben, möge sich zur Erreichung dessen nach besten Kräften einsetzen. Brandenburg werde bei seinem Besuch näher darauf zu sprechen kommen.

Als er letzthin in Baar vorbeigekommen sei, habe er auch mit Ammann Bachmann [Matthias Zumbach] darüber gesprochen. Dieser sei hierin mit ihnen gleicher Meinung und habe versprochen, sie bei der Verfolgung ihrer Absichten zu unterstützen.

Original, in franz. Sprache, mit Stiftssiegel  
AH 22, 254-255

1645 Januar 3., Schwyz

A

BRIEF VON [WOLFGANG DIETRICH THEODOR] REDING AN AMMANN [BEAT II.]  
ZURLAUBEN, ZUG

Seine Ueberlegungen [zum Streit zwischen den Protestanten und Katholiken in Bünden]<sup>1</sup>, welche er ihm in einem Schreiben mitgeteilt, seien am Freitag vor Weihnachten im gesessenen Landrat behandelt worden. Ihr daraufhin an Luzern erlassenes Schreiben sei ähnlich dem ihrigen ausgefallen. So wie er die Sache sehe, werde sich Luzern, "so nit die starkesten Im geist", sehr zurückhalten. Wenn sich daher die IV übrigen Orte nicht entspre-

chend einsetzen, werde das begonnene Werk schwerlich zu Ende geführt werden können. Die "unerschrockne Resolution" müsse folglich ohne Abstriche durchgesetzt werden.

Die Haltung Zürichs in dieser Angelegenheit sei ihm ja bekannt, weiche sie doch in nichts von der in ähnlichen Situationen eingenommenen ab. Anfänglich vertrete es eine Sache sehr vehement; verspüre es aber Widerstand, so suche es bei Bern und andern unbeteiligten Orten Zuflucht. Es sei daher unbedingt darauf zu achten, dass dieser Handel nicht vor die Tagsatzung in Baden komme, sondern dem Landfrieden gemäss beigelegt werde.

Er wundere sich, "das man sich uff den Lauff des deutschen Kriegswäsens Immerdar Länen und luogen will", während umgekehrt das Reich auf sie so gar keine Rücksicht nehme. Wenn sich also die eine oder andere Partei "deroselbigen machten prevaluieren wolte", so würde dies ihren Untergang bedeuten. Sicher aber werde es der franz. König [Ludwig XIV.] niemals zulassen, dass deswegen unter ihnen, [den kath. Orten], Krieg ausbreche; ebenso wenig aber werde er den Protestanten entgegenkommen und dadurch die Katholiken misstrauisch machen wollen. Dem König und seinen Räten sei sehr wohl bekannt, dass sie, um ihre Freiheit zu wahren, von keinem Punkt der Resolution abrücken würden.

Was den Handel um [Ammann Hans] Dietschi<sup>2</sup> anbelange, habe dieser allen Grund, seiner Obrigkeit [gemeint derjenigen von Reding, nämlich Landammann und Rat von Schwyz] dankbar zu sein. Denn wenn dieser in allen Punkten freigesprochen worden sei und vom Kanzler der Abtei St. Gallen [Johann Harder] - dieser habe während der Tagsatzung [in Altstätten] insgesamt fünf Dementis entgegennehmen müssen - vollständige Satisfaktion habe erfahren dürfen, so sei dies vor allem [dem Einsatz ihrer Gesandten, Sebastian Abyberg und Michael Schorno,] zu verdanken. Für den Kanzler und alle die, welche sich da eingemischt hätten, sei dies "une grande honte". Wenn er mehr darüber erfahren wolle, solle er sich an Ceberg wenden, der ein "frere du principall ... [?]

tour [von Thurn?]" sei und daher bestens orientiert sein müsse.

1) vgl. EA V 2, 1334-1336

2) vgl. ebenda 1644-1645, Art. 184

---

Original, z.T. in franz. Sprache, mit Siegel  
AH 22, 256-257 - Blatt 257<sup>r</sup> leer

## 141

1644 Dezember 25., Altdorf

A

BRIEF VON HEINRICH PUENTENER AN ALTAMMANN BEAT II. ZURLAUBEN,  
ZUG

---

Das ihm übersandte Schreiben möchte er ihm bestens verdanken.  
Bei Gelegenheit hoffe er, sich dafür erkenntlich zeigen zu können.

Wenn er ihm den ausführlichen Abschied [von Chur?]<sup>1</sup> zusende,  
möge er zugleich auch den Schreiberlohn bekanntgeben.

Mit gleicher Post übersende er ihm auch ein paar "cavoli fiori"  
[Blumenkohlköpfe].

1) vgl. EA V 2, 1334-1336

---

Original, mit Siegel  
AH 22, 258-259 - Blatt 258<sup>v</sup> und 259<sup>r</sup> leer

## 142

1645 Januar 3., Schwyz

A

BRIEF VON JOHANN KASPAR CEBERG AN AMMANN BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

---

Eben beim Eintreffen seines, Zurlaubens, Briefboten habe er ihm  
durch den Müller Kaspar Fricker einen Zettel zustellen wollen.  
Diesen habe er aber dann zurückbehalten und gebe ihn nun ebenfalls  
seinem Boten mit. Gerade als er im [Gasthof] Rössli mit